

271755

DIE THEOLOGIE DES NEUEN TESTAMENTS

VON
ETHELBERT STAUFFER
ord. Professor an der Universität Bonn



Abteilung für Wiederaufbau
und kirchliche Hilfsaktionen des Oekumenischen Rates der Kirchen
17, route de Malagnou, GENÈVE (Schweiz)

1945

Mit Bewilligung des Kohlhammer Verlags, **Stuttgart**

Inhalt

Erster Teil:

Der Werdegang der urchristlichen Theologie		Seite
1	Zur Vorgeschichte des Urchristentums ; . . .	1
2	Tohannes der Täufer	6
	Der Weg Jesu	10
	Petrus und die Urgemeinde	14
	Paulus	19
	Tohannes	24
3	Ignatiüs	29
	Geist und Antlitz des Dritten Geschlechts	30

Zweiter Teil:

Die Christozentrische Gescalchtstheologie des Neuen Testaments

Erstes Hauptstück: Schöpfung und Fall

	Die göttliche Prävenienz	34
	Das schaffende Wort'	38
11	Da Schöpfungswerk	42
12	Das Freiheitsprinzip !	45
	Der Widersacher	47
	Schuld und Geschichte	51
	Menschheitsgeschichte und Allgeschichte	56
	Zeit und Zeiten	59

Zweites Hauptstück: Gesetz und Verheissung

	Die geschichtliche Sendung und Versuchung des Imperiums	63
	Die Völkerwelt und der Fehlschlag der natürlichen Theologie	68
	Die Thora und der Notruf nach dem Christusereignis	72
	Die Verheissung -Christi vmd! seines Reiches im Alten Bunde	76
	Der Leidensweg der Vorboten Christi	79
1	Die Wirksamkeit des Christus im Alten Bunde	82

Drittes Hauptstück: Das Christusereignis

§ 23. Christologie und Religionsgeschichte	83
§ 24. Der Menschensohn	88
§ 25. Christos, Kyrios und andere Würdenamen	92
§ 26. Die Menschwerdung	96
§ 27. Die Ehre und Herrlichkeit Gottes	100
§ 28. Gottes Herrschaft und Dämonenmächte	103
§ 29. Der heilsgeschichtliche Lebensträger	106
§ 30. Das Kreuz	109
§ 31. Die Höllenfahrt	113
§ 32. Die Auferweckung	115
§ 33. Die Himmelfahrt	117
§ 34. Das Christusereignis und die ungelösten Nöte der Schöpfung	120
§ 35. Der Friede Gottes	123
§ 36. Die Rettung aus der Hand des Widersachers	127
§ 37. Die prototypische Bedeutung des Christusereignisses	130

Viertes Hauptstück: Kirche und Weltgeschehen

§ 38. Die Selbstbezeichnungen der Urkirche	132
§ 39. Die Botschaft der Kirche	136
§ 40. Die Sakramente	139
§ 41. Der Geist	144
§ 42. Der Glaube	147
§ 43. Die theologische Arbeitsweise der Urkirche	151
§ 44. Das Gebet	156
§ 45. Gotteswille und Menschenwille	160
§ 46. Die Märtyrerkirche	164
§ 47. Kirche und Synagoge	167
§ 48. Kirche, Volk und Völkerwelt	171
§ 49. Kirche und Staat	175
§ 50. Die geschichtliche Sendung und Versuchung der Kirche	178

Fünftes Hauptstück: Gegenwart und Zukunft

§ 51. Die Wege der Vorsehung	184
§ 52. Das Leben nach dem Tode	189
§ 53. Die Volloffenbarung des Antichristus	192
§ 54. Die Volloffenbarung des Christus	195
§ 55. Die Christusherrschaft und der letzte Kampf	197
§ 56. Die Scheidung der Geister	199
§ 57. Die Heimkehr des Alls	201
§ 58. Die Neugestaltung der Schöpfung	204
§ 59. Die Endverherrlichung Gottes	207

Dritter Teil:

Die Glaubensformeln der Urkirche

•§ 60. Gebrauch und Gestalt dogmatischer Formeln in der Urkirche	212
§ 61. Geschichtstheologische Summarien	216
§ 62. Monotheistische Formeln	219
§ 63. Christologische Formeln "	221
64. Die Elemente des Dritten Artikels ^	226
§ 65. Die Anfänge des trinitarischen Bekenntnisses	229
§ 66. Zur Dogmengeschichte der Urkirche	231
Anmerkungen	235
Beilagen: " :	
I. Hauptelemente der altbiblischen Märtyrertheologie	314
II. Vergleichende Tabelle zur Formelsprache der Zwölfertestamente und Johannesschriften ;	318
III. Zwölf Kriterien formelhaften Glaubensgutes im NT	322
IV. Josephstradition und Petrusformeln	323
V. Die paradoxen Inkarnationsformeln bei Paulus und seinen Nach- folgern	326
VI. Abschiedsreden und Abschiedsszenen	327
I. Summarien • •	331
stellenregister •	335
Abkürzungen •	357